

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 15.

Hirschberg, Mittwoch, den 19. Januar

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 18. Januar. (Politische Uebersicht.) Die allgemein gebegte Anschauung, daß bei der gestrigen Präsidentschaftswahl im Abgeordnetenhaus das bisherige Bureau unverändert wiedergewählt werden würde, zeigte sich dadurch hinfällig, daß Dr. Löwe erklärte, er gedenke den Posten eines ersten Vicepräsidenten nicht mehr anzunehmen. Neben den persönlichen Gründen, welche Herrn Dr. Löwe zu dieser Ablehnung veranlaßten, werden wohl auch Gründe vorliegen, welche auf innere Parteiverhältnisse zurückzuführen sind. An Stelle Löwe's wurde Dr. Sänel (Fortschritt) zum ersten Vicepräsidenten gewählt. Die Majorität für denselben setzte sich aus den Stimmen der Fortschrittspartei und denen des linken Flügels der Nationalliberalen zusammen. Vielleicht bezeichnet diese Wahl eine Schwentung eines Theils der nationalliberalen Partei und den Anfang einer mehr nach links consolidirten Parteibildung. — Am 15. wurden die Verhandlungen der orthographischen Commission und zwar durch Ministerialdirector Greiff im Namen des durch anderweitige Geschäfte in Anspruch genommenen Cultusministers geschlossen. Die warme Anerkennung, welche bei dieser Gelegenheit der Arbeit der Commissions-Mitglieder gezollt, sowie die Andeutungen, welche über den weiteren Verlauf der ganzen Angelegenheit gemacht wurden, berechtigen zu der Hoffnung, daß das Werk der Fachmänner nicht etwa dem Schicksal verfallen werde, als schätzbares „Material“ im Archiv des Ministeriums einer Verwendung für spätere Zeiten entgegenzuharren, sondern daß es dem deutschen Volke, schon der jetzigen, ganz gewiß aber der jetzt heranwachsenden Generation, ein schätzbarer Besitz sein werde. Die Besorgniß, daß nun bald „auf Befehl“ dem Volk eine neue Orthographie aufgenöthigt werden solle, ist aber ebenso unbegründet, wie die Befürchtung, es handle sich um nichts als eine akademische Verhandlung von Professoren und Schulmeistern. Weitere spätere Mittheilung vorbehalten, fügen wir heute über den Inhalt der Beschlüsse der Commission nur noch hinzu, daß derselbe den von uns gebrachten Mittheilungen entspricht. Auch in zweiter Lesung ist der Krieg gegen die Dehnungszeichen mit Erfolg weiter geführt und das in deutschen Wörtern gänzlich abgeschafft worden. — In Frankreich haben am vergangenen Sonntag die Wahlen der Gemeindegewählten statt gefunden, welchen laut Artikel 4 des Gesetzes über die Organisation des Senats in Gemeinschaft mit den Deputirten, sowie den General- und Arrondissementräthen die auf den 30. d. Mts. anberaumte Senatorenwahl obliegt. Nur für diejenigen Gemeinden, in denen durch die jüngsten Schneefälle die Verbindungen unterbrochen sind, hat der Präsident der Republik, wie das „Journal officiel“ meldet, einen Aufschub des gestrigen Wahltermins angeordnet. Was die Ergebnisse der Gewähltenwahlen anbetrifft, so lagen vorgestern Abend im französischen Ministerium

des Innern fast ausschließlich nur die Berichte aus den größeren Städten vor, woselbst die republicanischen oder radicalen Candidaten als Sieger aus der Wahlurne hervorgegangen sind. In Paris selbst wurde Victor Hugo mit 53 von 73 Stimmen zum Gemeindegewählten gewählt. Auf das Ergebnis der in den ländlichen Districten erfolgten Wahlen darf man um so mehr gespannt sein, als dasselbe für die bevorstehenden Senatorenwahlen von größter Wichtigkeit ist, da die Gemeindegewählten in den Wahlcollegien die überwiegende Mehrheit bilden. — Wie die „D. R. C.“ aus sonst gut unterrichteter Quelle erfährt, ist die Orientfrage, soweit es sich um die Andrássy'schen Vorschläge handelt, als gelöst zu betrachten, und dürfte die im Reichstage vorbereitete diesbezügliche Interpellation Seitens der Reichsregierung in diesem Sinne beantwortet werden. Entgegengesetzte Gerüchte wären nach derselben Quelle auf Börsenmanövern zurückzuführen. — Die serbische Skupschtina scheint an dem von der griechischen Kammer gegebenen Vorbilde einer Ministeranklage Gefallen gefunden zu haben. Sie hat in der That beschlossen, sämtliche Mitglieder des Ministeriums Marinowics in Anklagezustand zu versetzen. (Vgl. Serbien.) Durch den Umstand, daß Herr Marinowics dem Fürsten Milan persönlich befreundet ist und als Träger des besonderen Vertrauens des Fürsten in der Kammer fungirte, erhält dieser Beschluß einen fast revolutionären Charakter. — Spanischen Blättern zu Folge befindet sich in Bordeaux ein mit Waffen und Kriegsgeräth für die Carlisten bestimmtes Schiff, welches seine Ladung demnächst bei Motrico landen soll. Es wird von Interesse sein zu beobachten, ob die spanische Marine gleichfalls so gut unterrichtet ist, wie die Zeitungen, oder ob die spanischen Kriegsschiffe die einzigen sind, welche die cantabrische Küste zu scheuen brauchen. Das „Diario die Barcelona“ weist an der Hand statistischer Ziffern nach, daß von der Bevölkerung Spaniens nur noch circa 594,000 Seelen zu Don Carlos halten, während beinahe 17 Millionen treu zur gegenwärtigen Regierung stehen. Diese Ziffer genüge, um erkennen zu lassen, daß der Carlismus keine Aussicht habe, zu triumphiren.

* Berlin, 17. Januar. (Bermischtes.) Der Minister des Innern Graf Eulenburg ist erkrankt und fehlte daher gestern bei der Eröffnung des Landtages. — Wie man der „Eberfelder Zeitung“ schreibt, hat das Staatsministerium beschlossen, die Ermächtigung des Landtages einzuholen für eine Vorlage an den Bundesrath Betreffs Ankaufs der preussischen Bahnen auf Reichskosten. Der betreffende Gesetzentwurf wird dem Abgeordnetenhaus noch in der bevorstehenden Session zugehen. — Der „B. B. C.“ schreibt: Wie wir vernehmen, besteht in maßgebenden Kreisen die Absicht, in einiger Zeit mit der Errichtung einer Hochschule für das Eisenbahnwesen aus Staatsmitteln vorzugehen. Wir brauchen nicht zu erwähnen, daß die Erwägungen

über diesen Plan noch nicht abgeschlossen sind, und daß bei der Neubelt der Idee und bei dem Umfange, den ein derartiges Institut annehmen würde, die Schwierigkeiten der einzelnen Detailfragen nicht zu unterschätzen sind. Ob das Unternehmen aus preussischen Staats- oder deutschen Reichsmitteln alimentirt werden würde, kann ebenfalls erst später festgestellt werden. Wir werden uns selbstredend, sobald das Project in greifbaren Formen aufgetreten sein wird, näher über dasselbe aussprechen. Aber wir meinen, daß in einer Zeit, wo über den „Aefforismus“ in unseren Staatseisenbahnverwaltungen die Klage eine ziemlich allgemeine ist, und wo noch dazu der Uebergang sämtlicher Bahnen an das Reich eifrig ventilirt wird, ein derartiges wichtiges Hilfsmittel zur sachmännischen Ausbildung mit wahrer Freude zu begrüßen wäre. — Bezüglich der Vorlage über Erwerbung des Kroll'schen Grundstückes Behufs Erbauung des Reichstagshauses wird nach der „Köln. Z.“ bekannt, daß diese längere Zeit in den Hintergrund getretene Angelegenheit durch directe Anregung des Kaisers, und zwar durch ein besonderes allerhöchstes Handschreiben an das preussische Staatsministerium, in das jetzige Stadium gefördert worden ist. Man will ferner wissen, daß sowohl der Kaiser wie der Kronprinz ein lebhaftes Interesse für die Annahme der Vorlage geäußert haben. — Obwohl mit dem Abschlusse der Kriegs- Reetablissements-Arbeiten die Thätigkeit in den Militärwerkstätten zu Spandau erheblich nachgelassen hat, werden doch gegenwärtig dort noch 4690 Arbeiter beschäftigt. Davon arbeiten in der Artilleriewerkstatt 1800, in der Gewehrfabrik 1100, im Feuerwerks-Laboratorium 610, in der Geschützgießerei 600, in der Munitions-Fabrik 210, im Artillerie-Depot 200, in der Pulver-Fabrik 160 und in der Gasanstalt 10 Arbeiter. — Wie das „Bernburger Wochenbl.“ meldet, ist mittels einer am 12. d. Mts. Abends von Berlin eingegangenen Depesche an den Mechanikus Fuchs zu Bernburg die Aufforderung gerichtet worden, in den nächsten Tagen nach Berlin zu kommen, um an der von ihm hergestellten Nachahmung des zu so trauriger Berühmtheit gelangten Uhrwerkes Sr. Majestät dem Kaiser den ganzen Mechanismus persönlich zu erläutern. — Pfarrer Lang in Zürich, einer der Führer der protestantischen Reformbewegung in der Schweiz, ist am 13. Januar gestorben.

Köln, 17. Januar. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Olympia gemeldet wird, sind daselbst bei den Ausgrabungen weitere wichtige Funde gemacht worden. Der deutsche Gesandte v. Radomitz und der russische Gesandte Subarow hatten sich von Athen nach Olympia begeben und haben dort zwei Tage verweilt.

Munkel, 13. Januar. Die „Cobl. Ztg.“ erzählt: „Gestern spielte sich in dem zum hiesigen Amte gehörigen kleinen Orte Hofe eine grauenhafte Mordgeschichte ab. Der kürzlich zum Bürgermeister dort Erwählte ermordete den gewesenen Bürgermeister, indem er diesen den Hals abschchnitt. Hiernächst machte der Mörder im hiesigen Gefängnisse seinem Leben durch Erhängen ein Ende.“

München, 17. Januar. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, wird die diesseitige Regierung den von der Curie eingelegten Protest wegen angeblicher Verletzung des mit Vapern abgeschlossenen Concordates, die aus der Einführung des Reichs-Civil- Ehegesetzes folgert wurde, unbeantwortet lassen. — Die Kaiserin von Oesterreich ist heute zum Besuch ihrer erkrankten Mutter hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 17. Januar. Das Herrenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung das ganze Klostergesetz nach den Anträgen des Ausschusses mit wenigen Aenderungen in zweiter und dritter Lesung an. Das vom Abgeordnetenhaus angenommene Gesetz über die Regelung der Rechtsverhältnisse der Altkatholiken wurde abgelehnt.

Holland. Haag, 17. Januar. Nach einer hier eingegangenen Depesche aus Atchin haben die holländischen Truppen die Positionen bei Bitallantermin und Sambong gewonnen und setzen ihren Vormarsch fort.

Belgien. Louise Lateau, die Stigmatisirte von Bois d'Haine, liegt, wie das „Vlen public“ von Gent mittheilt, im Sterben.

England. London. Ueber das Vermögen, welches der verstorbene Sir A. Rothschild hinterlassen hat, wird viel gemüth- maßt und gefabelt. Manche Leute schreiben dem Verstorbenen Schätze zu, wie sie Abdallah nicht reicher gesehen. Eingeweihte aber behaupten, es werde seine Hinterlassenschaft sechs Millionen Pfund Sterling „nicht übersteigen“. Das hat es auch kaum nötig. Sechs Millionen Pfund sind 120 Millionen Mark, also auf's Haar der Betrag des deutschen Reichs- kriegsschatzes. Den beiden Töchtern des Verstorbenen sollen, so heißt es, je zwei Millionen Pfund ausbezahlt werden, womit der hochgeborene Schwiegersohn, Bruder des Carl von Harwicke und, wie es heißt, der erste Christ, welcher eine Rothschild aus der großen Bankiersfamilie zur Frau erhalten hat, gewiß zufrieden sein wird. Die andere Tochter ist unverheirathet. Einen sehr er-

hebllichen Theil seines Vermögens soll Sir Anthony Rothschild zu wohlthätigen Zwecken vermacht haben.

— 17. Januar. Die „Times“ äußert sich nach Besprechung des angeblichen Inhalts der Note des Grafen Andrassy dahin, daß England in Bezug auf die Vorlegung der Andrassy'schen Note an die Türkei den übrigen Mächten sich anschließen, sonst aber die Freiheit des Handels sich vorbehalten würde.

Serbien. Belgrad, 16. Januar. Die Stupschina hat den Antrag, sämmtliche Mitglieder des Ministeriums Marinovic wegen verfassungswidriger Handlung in Bezug auf den Etat bei der Beförderung von Beamten, sowie den Justizminister Radovic wegen gesetzwidriger Besetzung von Staatsdienststellen bei dem Cassationshofe in Anklagestand zu versetzen, angenommen. Ein bei Berathung des Etats für das Ministerium des Auswärtigen eingebrachter Antrag auf Aufhebung der diplomatischen Agentenposten in Wien und Bukarest wurde abgelehnt. Der Minister des Auswärtigen hatte bei der Debatte auf die Nützlichkeit beider Stellen und auf die wohlwollende Haltung der österreichischen Regierung Serbien gegenüber besonders hingewiesen.

Afrika. Aegypten. Aus Cairo wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, daß die Regierung dem Vernehmen nach Nachricht von wichtigen Erfolgen in Abyssinien erhalten habe, und daß der abyssinische General Kirham, sowie zwei andere Engländer gefangen genommen wurden.

Landtags-Verhandlungen.

(Abgeordnetenhaus.) Berlin, 17. Januar. (2. Sitzung.) Die Tagesordnung der heutigen Sitzung bildete die Wahl der Prä- sidenten und Schriftführer. Vor der Eröffnung des Wahlgactes erklärte Dr. Löwe, daß er die dem Vernehmen nach vom Hause beabsichtigte Wiederwahl seiner Person zum ersten Vicepräsidenten mit Rücksicht auf die Ueberhäufung mit anderen Geschäften abzulehnen gendthigt sei. Er thue dies mit dem lebhaftesten Dank für den ihm zugebundenen Beweis von Vertrauen. — Abg. Windthorst (Meppen) bemerkte, daß er im Interesse einer möglichstn Abkürzung des Wahlgactes beabsichtigt habe, dem Hause vorzuschlagen, das gesammte Bureau der vorigen Session durch Acclamation wiederzuwählen. Nach der eben gehörten Erklärung modifizierte er diesen Vorschlag dahin, nur die Wahl des ersten Vicepräsidenten durch Stimmzettel zu vollziehen, im Uebrigen aber das frühere Bureau bestätigen. — Das Haus trat diesem Antrage ohne Widerspruch bei, worauf die Abgg. v. Bern- nigen und Graf Bethusy-Huc sich zur Annahme ihrer Wiederwahl zum ersten Präsidenten, resp. zweiten Vicepräsidenten mit dem An- drucke des Dankes für die ihnen erwiesene Ehre bereit erklärten. Bei der durch Stimmzettel vollzogenen Wahl des ersten Vicepräsidenten erhielten von den abgegebenen 340 gültigen Stimmen Abgg. Dr. Hänel 188, Reichensperger 82, Graf Bethusy-Huc 36, v. Köller 29, Berger 2, Dr. Birchow, v. Wenda und Dr. Löwe je 1 Stimme. Abg. Dr. Hänel war somit zum ersten Vicepräsidenten gewählt. Abg. Windthorst (Bielefeld) glaubte im Namen des abwesenden Collegen dessen Bereitwilligkeit zur Annahme der Wahl erklären zu können. — Nach dem Vorschlage des Abg. Windthorst (Meppen) wurden schließ- lich auch die 8 Schriftführer der vorigen Session durch Acclamation von Neuem als solche bestätigt. — Abg. v. Schorlemer-Alst nahm Veranlassung, nachdem das Haus nunmehr constituirt sei, darüber Bes- werbe zu erheben, daß die Benachrichtigung über die Eröffnung des Landtages den Mitgliedern erst kurz vor dem Termin zur Embarkation zugegangen sei, obwohl die Allerhöchste Unterzeichnung der Einberufungsordere bereits mehrere Tage zuvor stattgefunden habe. Gegen ein solches Verfahren, das die Interessen der einzelnen Mitglieder ebenso wie die Würde des Hauses verlege, müsse er Protest einlegen (Beifall). Die nächste Sitzung findet Dienstag 11 Uhr Statt, Behuf Entgegennahme von Vorlagen Seitens der Staatsregierung.

(Herrenhaus.) Berlin, 17. Januar. (1. Sitzung.) Das Herrenhaus hielt heute um 12 Uhr seine erste Sitzung ab und wählte wie in der vorigen Session den Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode zum Präsidenten und die Herren von Bernuth und Hasselbach zu Vicepräsidenten. Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Locales und Provinzielles.

Sirschberg, 18. Januar.

* Rundschau. [Schlesischer Großgrundbesitz. — Com- mission gegen die Reblauskrankheit. — Gehaltszulage für Lehrer. — Dreipfennigstücke. — Aus Breslau. — Vermächtnisse. — Unglücksfall. — Personalien.]

In keiner Provinz des preussischen Staates ist der Großgrund- besitz so vertreten als in der Provinz Schlesien mit ihren 781 Quadrat- meilen, 3,707,000 Einwohnern, 146 Städten, 5518 Landgemeinden und 2480 Gutsbezirken. Wir geben in Folgendem eine Uebersicht dieses Großgrundbesitzes, welche wir Breslauer Blättern entnommen. Die 12 königlichen Fideicommissgüter umfassen 22,954 Morgen mit einem Grundsteuerertrage von 36,707 Thlr. Die königlichen Allo-

güter, 15 an der Zahl, enthalten 45,328 Morgen mit 28,702 Thaler Grundsteuerertrag, während der königliche Domainen-Fiscus 134 Rittergüter und Forstbezirke 755,844 Morgen, mit 460,000 Thlr. Reinertrag und 18,400,000 Thlr. Capitalwerth besitzt. — Rechnet man alle diejenigen Besitzer zu den Großgrundbesitzern, welche über eine Bodensfläche von mehr als 12,000 Morgen verfügen, so finden wir in der Provinz 29 dergleichen. Es sind dies folgende: 1) Graf York von Wartenburg auf Klein-Des 12,204 Morgen mit 26,731 Thaler Grundsteuer-Reinertrag; 2) Graf v. Burgbau, General-Landschafts-Director auf Kaasan 13,116 Morgen mit 11,484 Thlr. Reinertrag; 3) Geh. Commerzienrath Schöller in Düren 18,320 Morgen mit 23,712 Thaler Reinertrag; 4) Großherzogin von Sachsen-Weimar, Herrschaft Heinrichau 23,022 Morgen mit 53,033 Thlr. Reinertrag; 5) Graf Friedrich von Braschma auf Falkenberg 23,484 Morg. mit 20,889 Thlr. Reinertrag; 6) Herzog von Dino und Valency zu Sagan 24,464 M. mit 16,322 Thlr. Reinertrag; 7) Freiherr v. Rothschild auf Schillersdorf 24,696 Morgen mit 25,378 Thlr. Reinertrag; 8) Graf Eduard v. Oppersdorf, Majoratsherr auf Ober-Glogau 25,360 Morgen mit 43,580 Thlr. Grundsteuer-Reinertrag; 9) Graf Wilhelm v. Magnis auf Caderstorf 26,112 Morgen mit 30,053 Thlr. Reinertrag; 10) Hans Ulrich Graf v. Schaffgotsch auf Koppitz incl. der seiner Gemahlin geb. von Schomberg-Subulla gehörigen Güter 31,236 Morgen mit 36,171 Thlr. Reinertrag; 11) Fürst v. Lechnowstky auf Kuchelna 33,084 Morgen mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 43,354 Thlr.; 12) Graf Friedrich v. Rothenburg (Sohn des verstorbenen Fürsten von Hohenjollernd-Hechingen in Holstein) 34,448 M. mit 34,241 Thlr. Reinertrag; 13) Graf Hans Volkso von Hochberg-Fürstenthein in Rehnstod 34,744 Morgen mit 31,458 Thlr. Reinertrag; 14) Reichsgraf August v. Malhan auf Müllitz 41,604 Morg. mit 27,407 Thaler Reinertrag; 15) Graf von Strauchwitz'sche Erben in Stubendorf 46,648 Morgen mit 16,623 Thaler Reinertrag; 16) Oberst-Lieutenant von Tele-Windler nebst den seiner Gemahlin, geb. Windler, gehörigen Güter 53,864 Morgen mit 34,830 Thlr. Reinertrag; 17) Graf Hugo Hendel von Donnersmard auf Naco 57,272 Morgen mit 31,408 Thlr. Reinertrag; 18) Fürst von Carolath-Beuthen auf Carolath 64,112 Morgen mit 31,820 Thaler Reinertrag; 19) Prinz Biron von Curland auf Poln.-Wartenberg 70,088 M. mit 42,051 Thlr. R.-Etr.; 20) Fürst Herrmann von Haysfeld auf Trandenberg 76,760 M. mit 57,241 Thlr. R.-Etr.; 21) Prinz Friedrich Wilhelm von Hohenlohe-Jungelingen auf Koldentin 86,180 M. mit 17,979 Thlr. R.-Etr.; 22) Graf Guido Hendel von Donnersmard 92,008 M. mit 44,051 Thlr. R.-Etr.; 23) Herzog von Meist auf Slaventschütz 114,568 M. mit 73,503 Thlr. R.-Etr.; 24) Reichsgraf Ludwig von Schaffgotsch auf Warmbrunn 126,276 M. mit 44,434 Thlr. R.-Etr.; 25) Graf Renard'sche Erben in Groß-Strehlitz 127,988 M. mit 42,431 Thlr. R.-Etr.; 26) Herzog von Ratibor, Fürst Hohenlohe-Schillingfürst auf Rauden 131,360 M. mit 63,195 Thlr. R.-Etr.; 27) Prinz Friedrich der Niederlande in Haag 142,100 M. mit 52,127 Thlr. R.-Etr.; 28) Hans Heinrich Fürst von Pleß auf Pleß 150,764 M. mit 54,387 Thlr. R.-Etr.; 29) Herzog von Braunschweig 176,992 M. mit 121,371 Thlr. R.-Etr. — Da der sogenannte Grundsteuer-Reinertrag nur etwa 2/3 des wirklichen Reinertrages umfaßt, so erhöhen sich die oben angeführten Summen noch um ein Bedeutendes, so daß z. B. die Nettoerträge des Herrn Herzog von Braunschweig auf seinen schlesischen Gütern sich nicht auf 121,371 Thaler, sondern auf 303,427 Thaler berechnen.

Im Reichskanzleramt sind auf Grund des Gesetzes vom 6. März v. J., Maßregeln gegen die Neblauchkrankheit betreffend, ständige Aufsichtsborgane und Sachverständige ernannt worden, welche gewisse ihnen zugewiesene Weinbaugebiete in Bezug auf das Auftreten der Neblauchkrankheit zu überwachen, beziehungsweise bei den erforderlich werdenden Untersuchungen mitzuwirken haben. Es sind dies für die preussischen Provinzen Sachsen, Schlesien und Brandenburg: Aufsichtskommissar: Stadtrath a. D. Tränhardt zu Raumburg a. S., Sachverständige: Dr. Taschenberg zu Halle a. S. und Dr. Gallus zu Sommerfeld.

Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß die alten Dreipfennigstücke bei den Regierungs-Hauptcassen, Haupt-Steuerämtern, Kreis-Steuerassen u. s. w. nur noch bis zum 31. d. Mts. — und zwar in Beträgen von mindestens 5 Reichspfennigen (2 Dreier) oder dem Vielfachen dieses Betrages — gegen neues Kupfergeld umgewechselt werden. Nach diesem Termin sind die genannten Münzen wertlos.

Breslau, unsere Provinzial-Hauptstadt, welche bestrebt ist, den anderen Großstädten würdig an die Seite zu treten, wird nach den Mittheilungen dortiger Blätter nächstens auch in Bezug auf das Droschkenwesen eine neue „Errungenschaft“ zu verzeichnen haben, um auch in diesem Punkte seinen Schwesterstädten nicht nachzustehen. Vom Breslauer ersten Droschkenverein ist nämlich der Plan gefaßt worden, 16 neue Droschken erster Classe, zweispännig und elegant ausgestattet, dem Verkehr zu übergeben. Natürlich werden diese Droschken in Anbetracht ihrer Ausattung und der Unterhaltungskosten der Pferde einen höheren Fahrpreis zu beantragen haben. Da die polizeiliche

Genehmigung schon erlangt ist, so sind bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um die genannten Fuhrwerke sobald als möglich dem Verkehr zu übermitteln.

Im Regierungsbezirk Liegnitz sind im abgelassenen Jahre 3900 Thaler an Vermächtnissen für Kirchen, Schulen und zu wohltätigen Zwecken den Behörden überwiesen worden. Von dieser Summe treffen auf evangelische Kirchen 3450 Thlr., auf katholische Schulen 50 Thlr., auf evangelische Schulen 250 Thlr., zu wohltätigen Zwecken für öffentliche Anstalten wurden 150 Thaler überwiesen. Die Schenkungen von Lebenden kelaufen sich auf 2550 Thlr.; hiervon sind 1950 Thlr. für evangel. Kirchen, 500 Thlr. für katholische Schulen und 100 Thlr. anderen öffentlichen Anstalten zugewendet. — Unter den Vermächtnissen sind hervorzuheben 1000 Thlr. vom Hausbesitzer Hopp in Petersdorf bei Hirschberg für die dortige evangelische Kirche, 500 Thlr. vom Buchbindermeister Dube zu Schdnau zum Neubau der Kirche daselbst und 400 Thlr. vom Commerzienrath Methner in Landesbut für die dortige evangel. Kirche zur Abbüdung der Kirchensteuer. Die hervorragendsten Schenkungen bestehen in 1000 Thlr., welche ein Ungenannter für die evangel. Kirche zu Beschwitz bei Görlitz zur Beschaffung einer neuen Orgel hergegeben, so wie in 500 Thlr., welche der Propst Hübner in Zobten am Hober zur Verbesserung des Lehrergehaltes bei der Schule daselbst und in ebenfalls 500 Thlr., welche die verw. Frau Rittergutsbesitzer Groste in Wriental bei Lahn der dortigen evangel. Kirche überwiesen hat. Dem Hirschberger Gymnasium hat ein früherer Schüler desselben, Ober-Stabsarzt Dr. Julius Rehl, welcher Ende November v. J. in Berlin starb, ein Legat von 100 Thalern vermacht.

Ueber einen neuen Unglücksfall berichten die Breslauer Blätter. Am vergangenen Montage entgleiste ein Zug der Rechten-Oderufer-Bahn bei Dels in Folge des Bruches eines Radreifens. Viele Wagen sind zertrümmert und das Geleise vollständig gesperrt. Von den Passagieren ist Niemand verletzt; dagegen sind der Locomotivführer und der Heizer schwer, der Zugführer und der Padmeister leichter beschädigt. Die Verunglückten sind nach Breslau geschafft worden, und soll Hoffnung vorhanden sein, daß dieselben dem Leben erhalten bleiben.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag starb zu Liegnitz im Alter von 47 Jahren nach einem nur dreitägigen Krankenlager an Gelenk-Rheumatismus der seiner streng orthodoxen Richtung und seiner theologisch-literarischen Thätigkeit wegen in den weitesten Kreisen bekannt gewordene, an der dortigen evangelischen Kirche „zu unseren lieben Frauen“ angestellt gewesene Ober-Diakonus Dr. Schian. Wenn derselbe in Folge seiner religiösen Richtung auch nur einen sehr kleinen Bruchtheil der Liegnitzer evangelischen Kirchengemeinde zu seinen Anhängern und Verehrern zählt, so wird ihm doch auch von seinen Gegnern die Achtung und Anerkennung nicht versagt werden können, daß er ein Mann von seltener Berufs- und Gesinnungstreue war, die sich im Wechsel der Zeit auf's Glänzendste bewährt hat. Das unter großen materiellen Opfern erbaute Liegnitzer Vereinshaus verliert in ihm seinen Begründer und nach jeder Richtung hin eifrigen Vertreter und Förderer. — Montag, den 10. d. M., feierte der pensionirte Steuer-Controleur Neumann zu Sagan mit seiner Gattin das 50 jährige Ehejubiläum.

(Lehrerverein.) In der letzten Sitzung des hiesigen Lehrervereins sprach im Verfolge der Geschichte der Pädagogik Lehrer Brize über „die Erziehung bei den Chinesen“. — Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen ging aus einer der „Berliner pädagogischen Zeitung“ entnommenen Mittheilung hervor, daß der Herausgeber der in Berlin von Neujahr ab erscheinenden „Allgemeinen pädagogischen Rundschau“ identisch ist mit dem ehemaligen Schulschirten und interimistischen Verwalter der Schulstelle in Saalberg hies. Kreizes, W. Ueberschär, der, nachdem er seinen dortigen Posten in etwas zweideutiger Weise verlassen hatte, der Träger der Idee zur Gründung eines „Bereins für Schulstatistik“ zu sein scheint, der die Sammlung statistischer „Notizen“ beabsichtigt, welche umfassen sollen „a. die Geschichte der einzelnen Orte von Anfang bis heute, b. die Entwicklung der Schule eines Ortes von ihrer Gründung bis heute, c. Darlegung der gegenwärtigen Verhältnisse.“ Die Mitglieder des Vereins haben vierteljährlich 6 Mark an das „General-Bureau für Schulstatistik“ zu zahlen und „erhalten seiner Zeit das vollständige Werk gratis“. Die „Berliner pädagogische Zeitung“ schreibt mit Beziehung auf einen im Schulaufsichtskalender pro 1876 vom Oberstudienrath a. D. Dr. Mouillard enthaltenen bezüglichen Aufsatze über das Project: „Vor allem muß auffallen, daß von einem „General-Bureau für Schulstatistik“ und an einer anderen Stelle des genannten Kalenders von mehreren Schulmännern die Rede ist, welche die Statistik herausgeben wollen. Wer sind diese Herren, wer bildet das Generalbureau, dem vierteljährlich 6 Mark einzusenden sind? Wenn uns auch die fehlerhafte Zusammensetzung gleich am Kopfe des Aufsatze große Ähnlichkeit mit dem confusen Stil der weiland „Deutschen Reichsschul-Chronik“ zu haben scheint, an welcher auch eine Reihe von hervorragenden Schulmännern mitarbeiten sollten, davon einer

aber die von ihm herrühren sollende Arbeit schon des Probeheftes als Plagiat bezeichnete; wenn wir auch aus eben so falschen Constructionen der jetzt durch die Zeitungen gehenden Annoncen einer vom 1. Januar neu erscheinenden „Allgem. pädagogischen Rundschau“ einen gewissen Zusammenhang aller dieser Werke erkennen und den „Macher“ ahnen können, so fehlt doch für die Fernstehenden eine fassbare Person, an welche vierteljährlich 6 Mark eingesendet werden sollen. Wer nimmt das Geld und wofür nimmt der große Unbekannte das Geld? Daffir, daß das Mitglied mitarbeitet, die Gesichte seines Ortes und seiner Schule kundigt, versetzt und einleudet? Das in Aussicht gestellte „vollständige“ Werk ist doch nur für die „Dummen“, wie der Berliner sagt, da das Werk nie fertig wird. Soll es angefangen werden, wenn 1000 Ortschaften eingesendet haben? oder ist das Material als vollständig zu betrachten, wenn 1000 Specialarbeiten vorliegen? oder erwachten dem Mitgliede für vierteljährlich 6 Mark erst Rechte, wenn 100,000 Einzelchroniken zum Abdruck gelangen können? Dann fehlen aber immer noch die andern, um das Werk „vollständig“ machen zu können. Und selbst den Fall angenommen, jede Schule Deutschlands wird vertreten, und es kann zum Druck geschritten werden — welchen Umfang würde das Werk erhalten? Die umfangreichsten Conversationslexika mit ihren 30 und mehr Bänden würden nur noch als Taschenwerke zu betrachten sein. Uns erscheint das ganze Unternehmen so zauberhaft (der Berliner kennt auch einen „faulen Zauber“), daß wir dem Mitgliede, welches vierteljährlich 6 Mark leistet, das vollständige Werk mit den Chroniken zum eingehenden Studium gönnen. Für solche aber, die davon Gebrauch machen wollen, die Mittheilung, daß das „Generalkureau“ sich in Berlin, Königsgräberstraße 30, befindet, wo auch die „Allgemeine pädagogische Rundschau“ erscheint, deren Plan der Herausgeber W. Ueberjäger am 25. November dem Herrn Minister in längerem Vortrage auseinandersetzte.“

* (Fleischbeschauer.) Von den durch Hrn. Apotheker Sichtung hier zum Fleischbeschauer-Examen vorbereiteten Qualificationsbewerbern hat sich wiederum eine größere Anzahl vor Herrn Sanitätsrath Dr. Schlegel in Schweidnitz der officiellen Prüfung unterworfen und dieselbe bestanden. Es sind dies die Herren Wüttner aus Schildau, Liebelt aus Hirschberg, Hornig aus Cunnersdorf, Kriesch aus Stonsdorf, Baumgärtner aus Hermsdorf u. K., Tschsch aus Friedeberg a. N. und Kothe aus Greiffenberg. Zwei weitere Candidaten — aus Schreiberhau und Bobersbrunn — werden sich demnächst der genannten Prüfung unterwerfen.

* (Reichstagswahl im Wahlkreise Volkenhain-Fauer-Landeshut.) Ueber die gestern Statt gegebene Reichstagswahl liegen uns heute folgende Berichte vor: Es erhielten: in Fauer: Professor Gneist 1061, Commerzienrath Wihard (ultram.) 91, Graf Stolberg (conf.) 14, Graf Hochberg 1 Stimme (ein Stimmzettel war ungültig); in Alt-Fauer: Gneist 84, Wihard 21, Stolberg 7 Stimmen; in Landeshut: Gneist 600, Stolberg 67, Wihard 28 Stimmen, und in Volkenhain: Gneist 341, Wihard 29, Stolberg 7 Stimmen (6 Stimmen waren ungültig). Vom Lande liegen noch keine Berichte vor.

(L. St.) Fauer, 16. Jan. (Mg. Lüdschall.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat ein hiesiger Barbiergehilfe einen schrecklichen Tod gefunden. Der Unglückliche wollte gegen heftige Leibschmerzen eine bereit stehende Medicin gebrauchen, verwechselte aber die Flasche mit einer danebenstehenden mit Scheidewasser gefüllten Flasche, aus welcher er einen kräftigen Schluck that. Nach mehreren höchst qualvollen Stunden mußte er sein junges Leben aushauchen.

Schlesischer Provinzial-Landtag.

Breslau, 16. Januar. Die erste Vorlage, welche den schlesischen Provinzial-Landtag in der Sitzung vom 15. Januar beschloß, war die Feststellung des Hauptverwaltungsetats pro 1876. Der dem Landtag auf Grund des § 101 der Provinzialordnung vorgelegte Haushaltsetat pro 1876 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6,765,845 R.-Mk. ab. Die fortlaufenden Einnahmen und Ausgaben betragen 4,700,000, die einmaligen Einnahmen und Ausgaben 2,065,845 R.-Mk. Im Allgemeinen wurde bei der Aufstellung des Etats davon ausgegangen, daß mit dem gemäß § 3 des Gesetzes vom 8. Juli 1875, betreffend die Ausführung des Dotationsgesetzes überwiegenen Capitale von 1,748,493 Mark und den demselben zugewachsenen Zinsen, ein „allgemeiner Reservefonds“ gebildet wird, daß mit demselben die Ende December 1875 vorhandenen Bestände der vom 1. Januar 1876 ab in den Haupt-Etat aufzunehmenden Verwaltungszweige unter gleichzeitiger Uebertragung der bei diesen Zweigen an gedachtem Zeitpunkte vorhandenen Ausgabe-Reste mit Ausnahme des Ständehausfonds, mit welchem ein besonderer Reservefonds gebildet werden soll — vereinigt, und daß demselben die am Ende der einzelnen Rechnungsjahre bei der Haupt-Verwaltung sich ergebenden Ueberschüsse zugeführt werden, daß dagegen diesem Reservefonds die zu Zwecken der Provinzial-Fren-Anstalten vom Provinzial-Verbande

gemachten Anleihen und die dem Königl. Fiskus für die Räumung der Archivlocalien im Ständehause zu zahlenden 50,000 Thlr. zur Last gestellt, die Zinsen dieses Fonds als Dedungsmittel für die laufenden Ausgaben in den Haupt-Etat eingestellt, demgemäß aber auch die zur Dedung dieser Ausgaben etwa fehlenden Mittel aus dem Fonds entnommen werden. Namens des Finanzausschusses referirt Abgeordneter Rämmerer v. Pfesteln. Der Referent constatirt, daß die finanziellen Verhältnisse des schlesischen Provinzialverbandes anderen Corporationen gegenüber als außerordentlich günstige bezeichnet werden können. Ohne uns in das Referat über die einzelnen Positionen einzulassen, sei nur erwähnt, daß der Etat seitens des Finanzausschusses eine Abänderung dahin erfahren, daß derselbe in Einnahme und Ausgabe auf 6,287,469 R.-Mk. festgesetzt wurde. In dieser Festsetzung wird er Seitens des Landtages genehmigt, welcher noch dem vom Abg. Dr. Uewald gestellten Antrag beitrifft, den Provinzialauschuß zu ersuchen, bei Aufstellung des nächsten Etats die Zin-Einnahme und Zin-Ausgabe der einzelnen Positionen ersichtlich zu machen, ein Antrag, durch dessen Annahme in Zukunft der Staatsausstellung eine größere Uebersichtlichkeit gesichert ist, die bei dem diesmaligen Entwurf vermisst wurde. Im Anschluß an die Etatsberathung referirt Abg. Graf Stosch über die Verwendung der Zinsenüberschüsse der Provinzialhülfskasse. Er beantragt: Der Landtag wolle beschließen: 1) Aus den Zinsenüberschüssen der Provinzialhülfskasse den Betrag von 59,580 Mark als Beihülfe nach Maßgabe der gefaßten Beschlüsse pro 1875 zu bewilligen. 2) Ebenso pro 1877, falls bis dahin der Provinziallandtag nicht mehr zusammentreten sollte, den Betrag von 48,580 Mark zu bewilligen. 3) Von dem hiernach verbleibenden Rest die Hälfte dem Provinzialauschuß als Dispositionsfonds für dringende Nothstände pro 1876 und 1877 zur Disposition zu stellen. 4) Die Verwendung der hiernach noch verbleibenden Hälfte des Restes der Zinsenüberschüsse der Bestimmung des Provinziallandtages vorzubehalten. Alles vorbehaltlich calculatorischer Feststellung und Prüfung der Protocolle. Die Versammlung tritt diesen Anträgen bei. In zweiter Verathung über die Vorlage der Königl. Staatsregierung, betreffend die Wahlen zu den Obererzsaßcommissionen, wählte der Landtag nach den Vorschlägen des Verfassungsausschusses, für welchen Abg. Graf Stosch referirt, als Mitglieder resp. Stellvertreter im Bereich der 17. Infanterie-Brigade Major a. D. v. Schmeling in Niebusch (Kr. Freistadt), als Stellv. Rittmeister v. Neumann in Ober-Großenbohran, Kreis Freistadt; im Bereich der 18. Infanterie-Brigade Landesältesten Graf zur Lippe zu Küster, Kreis Lauban, als Stellv. Rittmeister a. D. von Rastrow zu Hartmannsdorf, Kreis Lauban; im Bereich der 21. Infanterie-Brigade Geh. Regierungsrath v. Woyersich zu Pilsnit, Kreis Breslau, Stellvertreter Hauptmann v. Wintersheim in Neuhof bei Striegau; im Bereich der 22. Infanterie-Brigade Major a. D. v. Vierz zu Lohmühle, Kreis Strehlen, Stellv. v. Johnston zu Rathen, Kr. Neurode; im Bereich der 23. Infanterie-Brigade Baron v. Durand zu Osepn, Kr. Rybnit, Stellv. Nittergutsbes. Doms, Klein-Gorschütz, Kr. Ratibor; im Bereich der 24. Infanterie-Brigade Major Graf Gehler zu Schöffesitz, Kr. Rosenberg, Stellvertreter Major v. Wallhofen zu Laskowitz, Kr. Rosenberg. Außer der Vornahme dieser Wahlen beantragt der Auschuß bezüglich dieser Vorlage ferner: II. den Beschluß des Provinziallandtages der Provinz Polen, wonach derselbe auf Vertheilung an der Wahl eines bürgerlichen Mitgliedes der Ober-Erzsaß-Commission im Bereich der 17. Infanterie-Brigade für den Kreis Fraustadt verzichtet, anzunehmen; III. mit Rücksicht auf § 36 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 und in Ermangelung eines Landesgesetzes, welches die Kosten für Theilnahme bürgerlicher Mitglieder am Ober-Erzsaß-Geschäft den Provinzial-Verbänden auferlegt, die Uebernahme dieser Kosten auf den Provinzialverband abzuwehren; IV. die Fassung eines Beschlusses über die Höhe der diesen Mitgliedern zu gewährenden Entschädigung abzulehnen. Diese Anträge werden einstimmig angenommen. In zweiter Verathung wurden Seitens des Landtages festgesetzt das Reglement für das Provinzial-Frenwesen und das Reglement sowie die Zusammensetzung einzelner Commissionen und Ausschüsse, ebenso die Wahlen in diese Ausschüsse vollzogen. Die Vorlage der kgl. Staatsregierung, betreffend die Aufhebung der schlesischen Ufer-, Wald- und Segungsordnung vom 12. September 1873 wird mit einigen Modificationen angenommen. Ueber die Vorlage, betreffend die Prolongation der Zinsgarantie für die Ketenschleppschiffahrt auf der Ober- und die Bewilligung für die Vorarbeiten zu einem Oberlateral-Canal beschließt der Landtag, aus den bereiteten Beständen und den Provinzialauschuß mit der weiteren Durchführung der Angelegenheit zu beauftragen, dem Provinzialauschuß gleichzeitig auch aufzugeben, die Verhandlungen in Betreff der Schleppschiffahrt auf der Ober-einer dafür zu gewährenden Zinsgarantie mit dem besaglichen Antragsteller fortzusetzen und abzuschließen. Der letzte Punkt der Tagesordnung, zweite Verathung über die Revision der provisorischen Geschäftsordnung für den Provinziallandtag, wird, da gegen die Entbleibungs-Annahme des Entwurfs Einsprache erhoben wird, von der Tagesordnung abgesetzt. Die Petition der Nittergutsbesitzer des Kreises Münsterberg, den für den Wahlverband der größeren Grundbesitzer maßgebenden Steuerjah

von 75 auf 100 Thaler für den Kreis zu erhöhen, wird dem Provinzialauschuß zur näheren materiellen Prüfung überwiesen. Der Vorsitzende Herzog von Ratibor zeigt an, daß der Provinzialauschuß sich bereits constituirt und giebt am Schluß der Sitzung einen Ueberblick über die Thätigkeit des Landtages. Abg. Scheffer spricht dem Vorsitzenden den Dank des Hauses für die umsichtige und opferwillige Leitung der Geschäfte aus. Gegen 5 Uhr wurde, wie bereits gemeldet, der schlesische Provinziallandtag durch den königl. Landtags-Commissarius, Ober-Präsidenten Grafen Arnim, im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs für geschlossen erklärt.

Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Berlin, 18. Januar. (W. T.-B.) Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister legt den neuen Staatshaushaltsetat vor und bemerkt, der Druck der Verhältnisse im Jahre 1875 lasse ein Deficit in den Einnahmen der Eisenbahnen um sechs Millionen und einen Ausfall in der Stempelsteuer um 2 1/2 Millionen voraussehen. Dagegen ergibt die Forstverwaltung einen Ueberschuß von sechs, die Bergwerke einen Ueberschuß von einer Million, und so würden die directen und indirecten Steuern das Quantum des Etats erfüllen. Trotz der Ermäßigung des Steuersatzes sind für das Jahr 1876 nur 1949 Mark weniger an Classensteuer veranlagt als im Jahre 1874. Der Einkommensteuer unterliegen jetzt 21,170 Köpfe mehr als im Vorjahre. Das Jahr 1875 werde einen geringen Ueberschuß ergeben. Die Brutto-Einnahmen seien gegen das Vorjahr um 43,010,110 Mark weniger veranschlagt und die Ausgaben um eine gleiche Summe vermindert. Der Staatshaushaltsetat für 1876 balancirt in Einnahmen und Ausgaben mit 651,488,800 M.; davon stehen im Ordinarium 619,162,518, im Extraordinarium 32,326,182 Mark.

Vom Altar in den Krieg.

Eine lothringische Familiengeschichte aus den Jahren 1870—71

M. Ant. Niendorf.

(Fortsetzung.)

„Wie glücklich, daß Sie noch kommen, lieber Vater, ehe unsere Festfeier beginnt; was hätten wir anfangen sollen?“ fragte Felce. „Ah!“ erwiderte Theuring vermundert, „Ihr denkt noch an hässliche Dinge in dieser Wirrnis! . . . Welch ein jäher Wandel in der ganzen Welt! Ach, was habe ich gesehn! Welch eine mächtige Erhebung in dieser französischen Nation! Paris will einmüthig den Krieg und das ganze Land fordert ihn! Schon wälzen die Eisenbahnen die Heersäulen an die Grenzen. Der Rhein! der Rhein! tönt's von Aller Munde, die Bewegung, die Aufregung sind unbeschreiblich. Ich kam nur mit Mühe bis hierher!“

„O, wir wissen bereits von dem Unglück im ganzen Umfange, fennen Sie einen Grund, warum Frankreich diesen Krieg will?“ fragte der Baron.

„Warum es ihn will?“ entgegnete der Fabrikherr gedehnt, „weil Preußen ihn provocirt hat.“

„Wir — provocirt?“ —

„O, ganz Frankreich weiß es, alle Zeitungen schreiben es, wie jämählich der König von Preußen den Gesandten Frankreichs behandelt hat! Die französische Nation hat dies ernst und ruhig hingenommen, aber eben so ernst und ruhig will es nun auch den Krieg ansprechen. Es verlangt nun wenigstens das Saarbrückener Kohlenbeden zurück, das es noch 1814 besaß, denn es braucht diese Kohlen so notwendig, wie das eigne Brot.“

So rief der Mann, der so unmittelbar aus einer Volksgemeinschaft kam, in, der jenes verhängnißvolle Organ, welches man „Presse“ nennt, mit Millionen Stimmen diese Vorstellungen nachgerufen und alle Kräfte und Sinne mit ihren gefährlichsten Partei-Argumenten bearbeitet hatte. — So wurde dem Blindstoff die Richtung gegeben und die Flamme der Aufregung zündete fort und fort, die so lebhaft aus Theurings Munde sprach.

Der Baron hörte diese letzten Worte, die seltsamste Bestürzung malte sich auf seinen Zügen. „Wie sagen Sie? Wir, wir sollten hier französisch werden?“ rief er. „Verzeihen Sie, Herr Theuring, ich kann und darf darin nicht Ihrer Meinung sein.“

Der Fabrikherr erschien verwundert und sagte leichtbin: „Nun, ist denn das etwa so schlimm? Uebrigens haben wir Beide darüber ja nichts zu entscheiden, die Thatsachen werden sehr bald die Meinungen ändern.“

„Nimmermehr,“ fuhr Ernst auf. „Wie können Sie glauben, daß das deutsche Volk dies leiden wird?“

„Still, still!“ winkte der Fabrikherr, denn er wollte das Gespräch nicht fortsetzen. Marschal kam wiederum eilig in den Saal gestürzt, denn er hatte den Wagen Theurings ankommen sehen, als er sich entfernen wollte und war deshalb flugs zurückgekehrt.

„Gott Abrahams!“ dienerte der Erbräer, „treff ich den Herrn Commerzienrath doch noch?“

„Ja, Herr Marschal, was wünschen Sie?“

„Kann's sich der Herr nicht denken? Es ist Krieg, und ich muß haben mein Geld — 40,000 Thaler, können Sie mir geben gute Anweisung auf die Bank von Köln?“

„Auf Köln kann ich nicht, habe dort kein Guthaben, aber auf die kaiserliche Bank in Strassburg kann ich Ihnen geben.“

„O wehl! was soll mir helfen Strassburg? — Strassburg ist nicht mehr deutsch und der Kommerz ist aus.“

„Dann kann ich Ihnen nicht helfen, Sie müssen warten oder, es ist ja noch Zeit, geben Sie über die Grenze nach Frankreich.“

„Ei, soll ich gelten als deutscher Spion und mich lassen fangen und massakriren als Spion? Nein, ich will bleiben ein guter Deutscher. Geben Sie mir Accept, sind ein reicher Mann, ein Mann mit gutem Ruf, will ich sehn, ob ich das Accept noch bring' an den Mann.“ Und Marschal reichte ihm vier Wechselformulare zum Unterschreiben.

Theuring machte ein mißmüthiges Gesicht; er wollte aufbrausen. Allein der Geldmann kam ihm zuvor: „Schelten Sie nicht, ähnen Sie nicht, Herr Commerzienrath! — Es ist Ausnahmszeit und ich brauche mein Geld, haben wir Krieg, so kostet's Geld. Alles verliert Geld — und auch Sie müssen verlieren, machen Sie sich gefaßt auf 15 Prozent — 20 Prozent Discont.“

Theuring wollte einen fürchterlichen Fluch ausstoßen, allein er besann sich; auch dieser mächtige Mann war abhängig von jenen Gelden, die durch die geschickten Manipulationen mit dem baaren Gelde einmal die Herren der Welt sind. „Nun denn, zeigen Sie her, — doch auf vier Monat?“ . . .

„Gott im Himmel, vier Monat, ist das lange Zeit; können wir doch derweil todt oder lebendig sein; nein, schreiben Sie zwei!“

Theuring ärgerte und überlegte.

„Schreiben Sie, schreiben Sie“, drängte Jener, „machen Sie's lang, kostet's Ihnen viel Geld, machen Sie's kurz, kostet's Ihnen weniger.“

„Nun meinethwegen“, rief der Fabrikherr außer sich, „hoffentlich dauert's nicht zwei Monat und Sie werden so gut französisch sein, wie ich, und dann sprechen wir uns wieder!“

Er hatte unterzeichnet und reichte dem Juden die Wechsel zurück. Dieser nahm sie und empfahl sich und murmelte noch in der Thüre, einen seltsamen Blick auf Jenen zurückwerfend: „Herr des Himmels! Meint er, sollen wir sein französisch? Eher sind wir Alle erschossen. Hat der Preuße geklopft den Oesterreicher, wird er auch umspringen mit dem Franzosen. Die Birle sagt: Preußen ist besser, steht man's doch klar am Cours der Papiere!“

Theuring blickte dem Juden unwirsch nach. „Von diesen da“, rief er grollend, „ist doch Einer wie der Andere. Wie war ich gütig gerade gegen ihn, was hat er verdient bei mir! Wie geschmeidig und gefällig war der Mann; jetzt zeigt er mir die Zähne! Und wovon leben eigentlich diese Menschen? Von unserem Schaffungsgeist, unserer Energie, unseren Sorgen und unserem Erwerbe! Wir stecken das Geld in die Anlagen und Geschäfte, organisiren und riskiren oft Kopf und Kragen, plagen uns mit der Verhandlung Tausender von Menschen, lohnen und ernähren sie, und wozu? — Um den speculirenden Geldmann damit reich zu machen, der überall sein Schäfchen in's Trockene zu bringen und alsdann zu scheeren weiß. Wer schafft denn den Wohlstand des Staates und erhält und vermehrt ihn?“ so schloß fragend der Fabrikherr, indem er laut meditirend durch den Saal schritt.

Der Baron, der allein im Zimmer war und diesen Erguß des Unmuthes lächelnd mit anhörte, konnte nicht umhin, ein Wort dazwischen zu werfen: „Aber Sie vergessen den Landmann, der Ihre Fabrikarbeiter und den Geldmann ernährt.“

Theuring behauptete, dieser sei ganz gleichgestellt mit dem Fabrikanten, und das Gespräch spann sich weiter aus, denn was der Fabrikherr gegen den Geldmann vorbrachte, das wußte der Landmann gegen Beide mit ziemlichem Sarcasmus zum Vortrag zu bringen. Doch mußte ja der Wortfreit unerquicklich sich verlaufen, weil ein Freihändler, wie es der Ackerbauer war, niemals zusammen kommt mit einem Schußzöllner, wie es der Fabrikant war. Gereizt aber durch die früheren Vorgänge, durch den klaffenden Zwiespalt der Ansichten über den Krieg ward der Fabrikherr zuweilen ziemlich heftig und absprechend, während der Baron stillschweigend nachgab.

Endlich unterbrach die Controverse ein neuer Ankömmling. Ein reitender Steuerbeamter stieg draußen vom Pferde und ließ sich in den Saal führen, indem er nach dem Besitzer von Emmerburg fragte. Als sich auf dessen Erkundigungen herausgestellt, daß

er den Grundbesitzer der Kohlengrube am Kahlenberg vor sich hatte, präsentirte er dem Baron eine Verfügung vom Oberbergamt zu Coblenz, wonach dieser aufgefordert wurde, die Förderung von Kohlen aus der Grube „Segensreich“ sofort inhibiren zu lassen.

„Theuring hörte diesen Befehl voll Staunen mit an, er trat zum Steuerbeamten und fragte: „Wie kommt das Oberbergamt dazu, den Besitzer des Kohlenbergwerks, der zugleich auch preussischer Unterthan ist, in seinem friedlichen Betriebe stören zu wollen?“

„Diese Frage ist eben nicht friedlicher Natur“, entgegnete der Beamte. „Das hiesige Steueramt weiß sehr gut, daß der Besitzer der jeufseitigen Hüttenwerke, Herr Theuring . . .“

„Ich habe die Ehre, mich als solcher vorzustellen,“ fiel Theuring ein.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten a. d. Riesengebirge.“

Breslau		Breslau		Breslau	
18. Jan.	17. Jan.	18. Jan.	17. Jan.	18. Jan.	17. Jan.
Weizen per loco	188	188	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	85	85
Koggen p. Jan.	143	142	4 0/0 „ „ „	96,50	96,50
April/Mai	149,50	149	4 0/0 „ „ „	93,80	93,90
Hafel p. Jan./Febr.	163	163	Oesterr. Banknoten	176	175,80
Rüßel p. Jan.	64	64	Kreis. Eisen.-Act.	80,75	80,85
April/Mai	63,50	63,50	Oberschl. Eisen.-Act.	139	139,25
Spiritus loco	41,80	41,30	Oesterr. Cred.-Act.	335	338
p. Jan.	42	41,80	Lombarden	196,50	198
April/Mai	(fehlt.)	44,50	Schles. Bankverein	83,50	84
			Bresl. Disconto-Bank	66	66
			Laurahütte	63,50	64,75

Berlin		Berlin	
18. Jan.	17. Jan.	18. Jan.	17. Jan.
Weizen p. Jan.	(fehlt.)	(fehlt.)	
April/Mai	198	198,50	
Koggen p. Jan.	155	155	
April/Mai	151	151,50	
Hüßel p. Jan.	64,80	63,80	
April/Mai	64,50	64	
Spiritus p. Jan.	44,30	44,30	
April/Mai	46,60	46,60	
Hafel p. Jan.	(fehlt.)	(fehlt.)	

Stettin		Stettin	
18. Jan.	17. Jan.	18. Jan.	17. Jan.
Weizen p. Jan.	197,50	198,50	
April/Mai	201	202	
Koggen p. Jan.	142	143	
April/Mai	146	147	
Hüßel p. Jan.	63,75	63,75	
April/Mai	63,75	63,75	
Spiritus p. Jan.	43,80	44	
April/Mai	46	46	

Wien		Wien	
18. Jan.	17. Jan.	18. Jan.	17. Jan.
Oesterr. Rente	69	68,90	
Credit-Act.	192	192	
Lomb. Eisenb.	114,50	114,75	
Kassenscheine	157,05	156,95	
Napoleon'sdor.	9,225	9,21	

Bank-Discont 6 0/0. — Lombard-Zinsfuß 7 0/0

(Kölnener Dombau-Lotterie. — Ohne Gewähr.) Der Hauptgewinn der Dombau-Lotterie, 75,000 Mark, fiel auf Nr. 288,169 nach Stuttgart. Der zweite Hauptgewinn von 30,000 Mark fiel auf Nr. 180,081. Ferner 15,000 Mark auf Nr. 120,680; 6000 Mark auf Nr. 47,249 und 215,066; 3000 Mark auf Nr. 171,927, 93,203, 233,677 und 287,740; 1500 Mark auf Nr. 93,971, 181,196, 284,836, 216,893, 126,857, 245,178, 238,769 und 284,100.

Inferate.

Nachrichten
des **Standesamtes Hirschberg.**
Im Laufe des Jahres 1876 wurden zu Hirschberg geboren 484 Kinder, inel. 28 todtgeborenen Von den lebend geborenen waren 396 eheliche und 80 uneheliche Kinder, 233 Knaben und 163 Mädchen. Aufgebote kamen 244 zum Ausgange. Eheschließungen fanden statt 150, darunter 42 Mischehen. Es heiratheten wieder 21 Wittwer, 12 Wittwen, 3 geschiedene Frauen. Es starben 371 Personen, davon im Alter unter einem Jahre 165, von 1 bis 5 Jahren 32, 5 bis 10 Jahren 10, 10 bis 20 Jahren 10, 20 bis 30 Jahren 20, 30 bis 40 Jahren 17, 40 bis 50 Jahren 17, 50 bis 60 Jahren 23, 60 bis 70 Jahren 29,

70 bis 80 Jahren 41, von 80 bis 90 Jahren 7 Personen.

Eheschließungen.

Den 1. Januar Diener Constantin Julius Lehmann mit Johanne Ernestine Marie Adler, Dienstmädchen. Den 2. Tagearbeiter Gustav Adolf Fieger mit Julie Emma Weidemann, Dienstmädchen. D. 7. Invalide Carl Rudolph Langer mit Auguste Clementine Herrmann, bisher Näherin. D. 11. Kaufmann Friedrich August Herrmann Lippold mit Johanne Christiane Luge.

Geburten.

D. 11. Januar. Fr. Böttchermeister Reimann e. L., Bertha Lina Clara. D. 13. Fr. Zimmergeßell Häbner e. S., Johannes Franz Joseph. D. 14. Fr. Bautechniker Neumann e. L., Emma Auguste.

Sterbefälle.

D. 31. December. Frau Schleierweber Friederike Käse, geb. Rambach, 67 J. D. 1. Januar. Unbenanntes Kind des Schneidermeisters Esser, 1 T. — Unverheh. Näherin Marie Clara Neumann, 23 1/2 J. D. 4. Sohn des Dacharbeiters Niddorf, Friedrich Gustav Bruno, 5 Monat. — Schneider Ernst Schmidt, 56 J. D. 3. Tochter des Fleischhändlers Heide, Selma Ida, 1 1/2 J. D. 5. Sohn des Postmaagemeisters Pelzel, Johann Emanuel Herrmann, 7 M. D. 6. Witwe Beate Schmidt, geb. Brückner, 62 J. D. 8. Holzhafter Heinrich Johann Christian Bräsel, 75 J. D. 10. Böttcher Carl Hellich, 82 Jahr. Den 11. Lederhändler Carl Korkel, 46 Jahr. D. 13. Sohn des Drechslermeisters Haase, Max Georg Conrad Herrmann, 9 Wochen.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. Den 9. Januar. Carl Heinrich Kluge, Arbeiter zu Conradswalden, mit Marie Schindler zu Hartmannsdorf. D. 10. Johann Carl Heinrich Vettermann, Bleicharbeiter zu Leppersdorf, mit Anna Pauline Lehmgräbner zu Neuffendorf.

Geboren.

Landeshut. D. 10. Januar. Frau Zimmermann Raupach zu Leppersdorf e. L. D. 11. Fr. Wirtschaftsbefizer Ludwig hier e. L. — Fr. Stellenbesitzer Carlisch zu Leppersdorf e. L. Den 12. Fr. Schuhmacher Hille hier eine Tochter.

Gestorben.

Landeshut. D. 13. Januar. August Obbel, Riemermeister hier, 62 Jahr.

[227] Gestern Abend 6 Uhr verschied nach kurzen Leiden unser innigstgeliebter Vater und Vater, der Handwerksmann

Wilhelm Goldbach,

im 49. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Grunau, den 18. Januar 1876.
Beerdigung: Freitag, Nachm. 1 Uhr.

Tausend Dank

dem Tischlermstr. Herrn Menzel von hier für die Rettung unserer lieben Lina aus gefährlicher Todesgefahr, des Gestrinkens. Der liebe Gott behüte alle Eltern vor einem solchen Schreck. [669] Peterdorf, den 16. Januar 1876.

Invalide **Ernst Firl** nebst Frau u. Familie.

Ämtliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

[14883] Das dem Bauergutbesitzer Friedrich August Häring zu Neudorf gehörige Bauergut Nr. 33 zu Neu-Bischbach (Bischbach Neudorf) soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 17. Februar 1876, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Subhastationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 44 Sectar 71 Ac 60 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 78 ⁸³/₁₀₀ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 105 Mark veranlagt.

Der Anzug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau la. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 19. Febr. 1876, Vorm. 9 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 28. November 1875.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Von den im Kalender pro 1876 festgesetzten 4 Krammmärkten sind 2 aufgehoben worden, und werden daher nur abgehalten:

- 1) den 8. und 2. Mal Krammarkt u. am zweiten Tage auch Viehmarkt;
- 2) den 27. Juni nur Viehmarkt;
- 3) den 5. September nur Viehmarkt;
- 4) den 6. und 7. November Krammarkt und am zweiten Tage auch Viehmarkt.

Landeshut, den 14. Januar 1876.
Der Magistrat.
Pfuhl.

Auction.

[568] Gemäß Auftrages eines Königlichen Kreis-Gerichts zu Hirschberg sollen nachstehende Gegenstände, als: 1 fülltes Kleiderspind, 2 Seitstellen und 2 vollständige Gebett Betten

Donnerstag, den 20. Januar Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gerichtsschranke gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Gunnersdorf, den 15. Januar 1876.

Das Orts-Gericht.

Weichenhain.

[647] Neue elegante

Masken-Anzüge

für Herren und Damen sind zu verkaufen bei

S. Wehnert

in Lauban, Weberstraße.

[684] Jeden Donnerstag bin ich in der ehem. Sasse'schen Restauration für äußere Krankheiten und Verletzungen zu sprechen.
R. Carstädt
aus Gernsdorf u. L.

Zum [686] Wurstabendbrot

Donnerstag, den 20. d. M.,
ladet freundlichst ein
F. Strauss,
„Deutscher Hof“.

[224] Schiedsamlich verglichen erklärte ich die Auslagen gegen den Maurer und Hausbesitzer August Werdo für ganz unbegründet.

Gummersdorf, den 17. Januar 1876,
Eduard Rüffer, Maurer.

Aufgepaßt!

Donnerstag, den 20. Januar, Vormittag 11 Uhr, werde ich in dem früherer Schlossermeister Ludwig'schen Hause auf der äußeren Burgstraße die daselbst vorhandenen Ofen mit kupfernen Ofentöpfen und Eisengewebe zum halbjährigen Abbruch meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, ebenso Fenster und mehrere Thüren.
[627] Der Besitzer.

[650] Die dem Häuslerjohn Ehrenfried Bringmuth und dessen verstorbenen Vater von mir zugesagte Beleibigung nehme nach schiedsamlichem Vergleich hiermit zurück, zahle 1 Mark 50 Pf. zur künftigen Ocularmehlkasse und warne vor Weiterverbreitung.

Querbach, den 10. Januar 1876.
Heinrich August Menzel,
Häusler u. Handelsmann.

Zur gütigen Beachtung.

[681] Zur Anfertigung feiner Leibwäsche wie zu Ausstattungen in und außer dem Hause empfiehlt sich bei schneller Bedienung und billigen Preisen verw. Frau Secretär **Schatte,** wohnh. evang. Kirchenhaus.

[673] Eine gute Pension für Gymnasien oder Handlungs-Versiffens pr. 1. April c. weist nach
Paul Spehr.

In der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ stets vorrätig:

- Klage-Formulare,
- Miet-Contracte mit und ohne Hausordnung,
- Quittungs-Formulare,
- Wechsel,
- Rechnungs-Formulare in verschiedenen Formaten.
- Gesinde-Dienstbücher.

Schlitten-Verkauf.

Einen gebrauchten, leicht. Schlitten mit Schwanenhals, sehr elegant, verkauft billig **J. Schnelder,** Lackierer.

Schmelzeisen.

ausgenommen altes Blech, kauft **Leopold Goldmann,** Langstraße.

[646] Ein Pferd, höchstens 9 Jahr alt, und 2 junge Schnittschafen stehen zum Verkauf beim Outpächter **Wilhelm Langner** zu Stein-Kunzendorf bei Bahnhofs-Merzdorf.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von **Zunft & Gleisner,** Ring 17,
dicht neben dem Möbel-Magazin des Herrn Herrstadt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Geldschrank-Fabrik von G. R. Ziegert

in **Hirschberg,** Berndtengasse Nr. 4,
empfiehlt Geldschränke neuester Construction mit dreifachen Wänden, Vorrichtung gegen Einrissen von Löchern, unter Garantie zu möglichst billigen Preisen.

Preis-Courant gratis.

Schränke, welche nicht am Lager, werden nach Wunsch schnell und sauber angefertigt, auch halte ich mich zur Reparatur und Renovirung gebrauchter Geldschränke bestens empfohlen.
[685]

S ä e

offert bauerhaft und billigt [379]
Hirschberg, Markt 24. **A. Ansförge.**

Henri Nestle's Kindermehl
in Original-Blechbüchsen,
[315] **frischen Medicinal-Leberthran**
in Flaschen und ausgenossen,
Leberthran mit Eisen
empfiehlt die Apotheke in der Langstraße in Hirschberg.

[678] Einen neuen **Frachtschlitten** verkaufen
A. & H. Leuchtenberger.

[649] Eine noch gut erhaltene **Leibbibliothek** wird unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht.
Näheres zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

Wildfelle-Einkauf

- Marder-,**
- Fuchs-,**
- Iltis-,**
- Fischotter-,**
- Meh-,**
- Hasen-,**
- Kaninchenfelle**

werden stets zum höchsten Preise bei uns gekauft.

C. Hirschstein & Söhne.
[223]

[13] Alle homöopathischen Medicamente, **Reise-, Haus-, Taschen-Apotheken** empfiehlt die Apotheke i. d. Langstraße i. Hirschberg

[642] Eine hochtragende **Zug-Kuh** steht zum Verkauf in Nr. 161 in **Herischdorf.**

[609] 500 Schock **bestes, ausgeleuchtetes Puzrohr,** a Schock 36 und 45 Mark, sind abzugeben und stehen Proben jederzeit zur Verfügung. Näheres durch Herrn **Sylvius Pohl** in Landeshut i. Schl.

Pflaumen & Pflaumenmus empfiehlt **C. Noerdlinger.**

Chemisch reine Salicylsäure, Salicylsäure-Mundwasser, Salicylsäure-Zahnpulver, Salicylsäure-Streupulver, Salicylsäure-Klebstoff empfiehlt die Apotheke in der Langstraße, Hirschberg. [15279]

[652] In meinem Commissions-Verlage erscheint:

Sonntagsblatt für das Riesengebirge.
Unterhaltungsblätter für Jedermann, in wöchentlichen Nummern à 10 Pfg. Abonnements nimmt entgegen
Carl Sommer's Buchhandlung in Schmieberg i. Schl.

Gebrauchte Blumentöpfe, in allen Größen, werden gekauft.
[667] **Villa Cassel.**

[659] **Einige Centner Banbeisen** von engl. Garnballen verkauft
C. G. Kosehe.

Vor Nachahmungen gewarnt!

Prof. Dr. Sampson's
Loca-Präparate
Vordarmerg-Organe (Nieren, Harn- & Weingänge), Nervensystem- und Schwächungsorgane (Pulm. & Coarctations-Pr. Schachtel od. Glas je 3 Mk. Behälter od. Abhandlung gratis franco d. d. Mohren-Apotheke in Mainz u. deren Depots-Apotheken Berlin: B. O. Pfingst, Louisenstr. 30; Breslau: S. G. Sch wartz, Ohlauerstrasse No. 21; Dresden: sämmtl. Apotheken.

[607] **Gesund Birnbaum-Stammholz,** a Kbf. 80 bis 120 Kpf. franco **Langendls,** kauft jedes Quantum Langendls, Stat. d. Schl. Gebirgsbahn
R. Ruscheweyh.

[648] Wein mir gehöriger **Wahagoni-Flügel,** welcher 1856 neu 200 Thlr. kostete und auf einen Saal wegen seines starken Tones sich vortreflich eignet, verlaufe jetzt wegen Mangel an Platz sehr preiswürdig.
H. Matthäus, Friedeberg a. O.

Fuchs- u. Mardereisen neuester Construction bei [682]
R. Ende in Arnsdorf.

Geschäftsverkehr.

[665] Für eine gute aber noch nicht fällige Forderung wird ein Käufer gesucht. Näheres bei mir.
Hirschberg, den 17. Januar 1876.
Wentzel, Rechtsanwalt.

[661] **10,000 rthl. und 1000 rthl.,** erstere auch getheilt, sind per 1. April d. J. auf ländlichen Grundbesitz zur 1. Hypothek zu vergeben durch
F. Klemm, Schilbauersstr. 30.

[596] **3000 Mk.** sind gegen sichere Hypothek bald auszuliehen. Näheres durch die Exped. des „Boten“.

Wein in Hirschberg i. Schl. in der Schilbauersstraße gelegenes **Haus,** in welchem seit 15 Jahren die Wurstfabrikation mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.
Der günstigen Lage wegen eignet sich dasselbe auch zu jedem anderen Geschäft und erfahren ernstliche Käufer Näheres bei mir selbst. [510]
Uebnahme kann sofort erfolgen.
W. Belkner, Butterlaube 33.

Die Riesenbaude

mit **Restauration und Inventarium,** welche auf böhmischer Seite unter der Schneekoppe steht, bin ich Willens alsbald aus freier Hand zu verkaufen und erfahren das Nähere ernstliche Selbstkäufer vom Besitzer **Friedrich Sommer** in Warmbrunn im „weißen Adler“. [655]

[291] Meine in **Schönwiese** bei Landeshut geleg. **Schankwirtschaft** mit 27 Morgen Land bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Friedrich Krause in Schönwiese.

Eine ländl. Besitzung

in einem nahen Kirchdorfe mit ca. 14 Morgen Acker und Wiese ist sofort zu verkaufen. Der Boden befindet sich in gutem Culturzustande, die Gebäude sind fast neu. Näheres zu erfahren bei Herrn Lehrer **Elsner** in Hirschberg.

Gelegenheits-Hauskauf.

[663] Ein gut gebautes **fl. Wohnhaus** in Hirschberg am Bober mit 6 Wohnplätzen, 3 Kammern etc., Terrassenarten und 1/2 Morg. groß. Gemüsegarten, reizende Aussicht, ist wegen Verzug um 3 1/2 Mth. Thlr. zu verkaufen. **Ausk. giebt die Exped.**

Für Kaufleute und Gastwirthe.

[656] In einer **Kreisstadt** Niederschlesiens ist ein **gutgelegenes, großes**

Hausgrundstück,

mit außergewöhnlich schönem Laden, bedeutenden Kellerräumen und Ladeneinrichtung, Hintergebäuden, Garten am Hause und etwas Acker — besonderer Umstände halber — **sehr preiswerth** zu verkaufen. — Das Grundstück ist ebensowohl zu einem umfangreichen Geschäft, als auch zur Anlage einer größeren Restauration mit einigen Fremdenzimmern geeignet. — Bei sehr wohlhabender Umgegend belangreicher Wochenmarkt. — Näheres zu erfragen unter **H. B. 16.** vermittelt der Expedition d. Boten.

Gärtnerei-Verkauf.

Eine in bester Lage befindliche städtische Besitzung mit neuem massiven Hause, Scheuer, Stallung, Remise u. ca. 4 Morgen Acker und Wiese, zu einer Funstgärtnerei sich vorzüglich eignend, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufpreis 2000 Thlr. Circa 10 Käufer wollen sich an den Concipienten **H. Harmuth** zu Lauban wenden.

[666] Am 11. d. M. ist ein schwarzer **Dackshund** mit brauner Kehle u. braunen Punkten über den Augen, auf den Namen „Zampa“ hörend, verloren gegangen. Unterzeichneter bittet den jetzigen Besitzer, den Hund gegen Erstattung der Kosten wieder einzuhandigen. **J. Wittwer** in Peterberf.

Gesunder Hund.
Am 9. d. M. hat sich ein großer, schwarzer, flockhaarer Hund mit weißer Kehle und Maulkorb zu mir gefunden. Ich mache wiederholt bekannt, daß derselbe gegen Erstattung der Kosten bis zum 23. d. M. abgeholt sein muß. **Siellenbesitzer A. Malwald** in Grunau.

[662] Eine **Pferdedecke** ist von Barlau nach Hirschberg gefunden worden. Abzuholen Bahnhofstraße 70.

Vermietungen.

Das von Herrn Joh. Ehrenfr. Doering, Licht. Burgstr. 22, innehabende Geschäftslocal ist per Ostern anderweitig zu vermieten.

Auch ist der erste Stock, bestehend in 5 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. April zu vermieten. [668]

S. Gotthelmer.

[208] Einige Herren finden Logie **Garnlaube 19.**

Ein oder zwei Parterrestuben sind Bahnhofsstraße Nr. 47 an ein **Kinderlofes Ehepaar**, welches Zeit und Geschäft hat, anstatt der Mietzinsen zeitweise Dienstleistungen in Küche und Haus zu verrichten, sofort oder Ostern zu vermieten. [628]

[231] Das **Hoch-Parterre** in meinem neubauten Hause, welches nahe der Warmbrunnerstr. in Gunnersdorf gelegen, bestehend aus 4 bis 5 Stuben, Küche und Beigelaß, auch ist Gartenbenutzung damit verbunden, ist bald oder zu Ostern zu vermieten. **Malwald**, Tischler.

[226] 2 einzelne Stuben m. Beigelaß sind alte Herrenstraße 9 zu vermieten.

[674] 1 Quartier an der Promenade ist sofort zu vermieten und zu beziehen. **Herrmann Vollrath.**

[670] Mühlgrabenstraße 29 ist der 1. Stock mit Gartenbenutzung zu vermieten. Eingang auch Hirschgraben-Promenade.

[222] An den Brücken Nr. 1 sind zwei freundlich gelegene Stuben zu vermieten.

[653] 1 möbl. Stübchen bald oder 1. Febr. zu beziehen Butterlaube Nr. 35.

[654] 1 Stube mit Alkove und vollständigem Beigelaß an ruhige Leute 2. April zu vermieten **Butterlaube 35.**

Arbeitsmarkt.

[657] In Kuttendorf bei Löhn, Kreis Löwenberg, ist die **Lehrer-Stelle** zu Ostern zu besetzen. Einkommen 900 Mark und freie Wohnung. Die Gerichtsschreiberei bei einem Einkommen von 120 Mark ist dabei zu verbinden. Darauf Reflectirende wollen sich bei dem Patronat melden.

J. D. des Patronats **Matthäi.**

[229] 1 Tischlergeselle auf Bau und Möbel sucht Tischlermeister **Reimann** in Verbitzdorf.

[230] **Sandformer** gesucht von **C. Bingmann**, Eisengießerei, Gunnersdorf.

[608] Ein mit guten Zeugnissen versehenen **Viehwrth**, dessen Frau als Magd verwendet werden kann, wird zum 1. April c. auf dem Dominium **Ober-Dertmannsdorf** gesucht.

[800] Ein junger, ordnungsliebender Schlossermeister, welcher wegen Brustleiden dem Geschäft entsagen muß, sucht in einem Etablissement als Aufseher, Werkführer oder Portier unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen. Gef. Adressen beliebe man post. rest. **H. L. 4, Langenöls** bei Lauban, einzusenden.

[676] Einen **Laufburschen** sucht **J. Choyke.**

[677] Zwei **Arbeiter** finden sogleich Beschäftigung bei **A. & H. Leuchtenberger.**

[571] Ich suche zum 1. April c. in mein Colonialwaaren-Geschäft einen **Lehrling.** **G. Noerdlinger**, Hirschberg

Lehrlings-Gesuch.

[664] Für mein **Leinen- u. Teppich-Geschäft** suche unter günstigen Bedingungen einen jungen Mann als **Lehrling.**

Antritt Ostern. **B. Ansoerg**, Hirschberg i. Schl.

[675] Für mein **Specerei- u. Farbewaaren-Geschäft** suche

1 Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen, Sohn rechtlicher Eltern, zum Antritt pr. bald oder 1. April c.

Herrmann Vollrath.

In meinem **Specerei-Waaren-, Bank- und Producten-Geschäft** findet ein

Lehrling

Ostern d. J. Stellung.

Löwenberg,

den 15. Januar 1876.

Wilhelm Hanke.

[146] Einen Knaben als **Lehrling** sucht **G. Wahnelt**, Conditor in Hirschberg.

[683] Ein kräftiges **Landmädchen** von 16 bis 18 Jahren, welches im Nähen geübt, findet zu verschiedenen Arbeiten sofort dauernde Stellung bei Frau **Auguste Gutmann**, Langstraße.

[651] Zum 1. April wird ein in der Küche und Hausarbeit erfahrenes, ordentliches und fleißiges **Mädchen** gesucht von Frau **Mathilde Wiggert** in Greiffenberg, Ring Nr. 29.

[643] Eine **zuverlässige Person** wird zu einem halbjährigen Kinde bei **hohem Lohne** zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

[579] Eine ordnungsliebende Frau, Anfang 30er Jahre, von nicht unangenehmem Aussehen, der tadellosen Führung jeden Haushaltes gewachsen, auch Schneidern und Maschinennähen gründlich versteht, sucht bald angemessene Stellung in einem großen Hause. Näheres unter Chiffre **C. B. 150** postl. Hirschberg.

1 Schläferin

sucht sofort oder zum 1. April c. [611] **v. Stemann**, Sand Nr. 50

[641] Eine zuverlässige **Kindertfrau** oder ein **älteres Mädchen** zum baldigen Antritt gesucht. Näheres zu erfragen beim **Eisenhändler J. Scholz**, Schildauerstraße.

Vergnügungskalender.

[672] Um mehrfachen Aufforderung zu genügen, beabsichtigt der ergebenst Unterzeichnete im Laufe dieser Saison einen **Ausflug** von

3 Symphonie-Concerten im Abonnement

mit verstärktem Orchester zu geben und findet das erste

Dienstag, den 25. Jan., im Slegemund'schen Salon statt.

1 **Billet**, gültig für diese 3 Concerte, zu 2 Mark,

1 **Billet**, gültig für ein Concert, zu 1 Mark,

sind bei Herrn Kaufmann **Bärwald** und in meiner Wohnung zu entnehmen. **Franz Köhler.**

Zum Schweinschlachten

auf heut den 19. lautet zum **Wellfleisch** und **Wellwurst** um 10 Rbl. ergebenst ein **Becker** in Straupf.

[679] Das **Fleisch** ist untersucht.

[606] Bei dem reizenden Wetter erlaube ich mir die hohen und höchsten Herrschaften auf die schöne

Hörnerschlittenfahrt ergebenst aufmerksam zu machen und bitte um zahlreiche Besuche.

Grenzbaube, den 15. Januar 1876. Hochachtungsvoll **Stefan Hübner.**

[228] Von dem **Assen- u. Sunde-Theater** werden am 19. und 20. Januar in Grunau bei Herrn **Lienz** Vorstellungen gegeben. Das Nähere besagen die Zettel. **C. Thamm.**

Vereins-Anzeige.

Verein Humanität.

Geht **Mittwoch**, den 19. Jan., **Abends 7 Uhr**

Versammlung

in **Gruner's Brauerei**, behufs Besprechung einer **wichtigen Vereins-Angelegenheit**. [660] **Der Vorstand.**